



Fachtagung

Ausbildungsorientierte Alphabetisierung

**Jugendliche funktionale Analphabeten an Ausbildung
heranführen**

Gliederung

1. Heterogenität Jugendlicher – Sicht von Betrieben
2. Funktionaler Analphabetismus – Quantität und Qualität
3. Jugendliche funktionale Analphabeten – Zielgruppe der beruflichen Bildung
4. Modellversuch
Ausbildungsorientierte Alphabetisierung



1. HETEROGENITÄT JUGENDLICHER – SICHT VON BETRIEBEN

Sicht von Betrieben auf Heterogenität der Bewerber und Bewerberinnen

Im Vergleich zu früher gibt es heute mehr Bewerber/-innen, die...



(Quelle: Jablonka/Timper 2009)

Aspekte von Heterogenität





2. FUNKTIONALER ANALPHABETISMUS – QUANTITÄT UND QUALITÄT



Begriffseinordnung

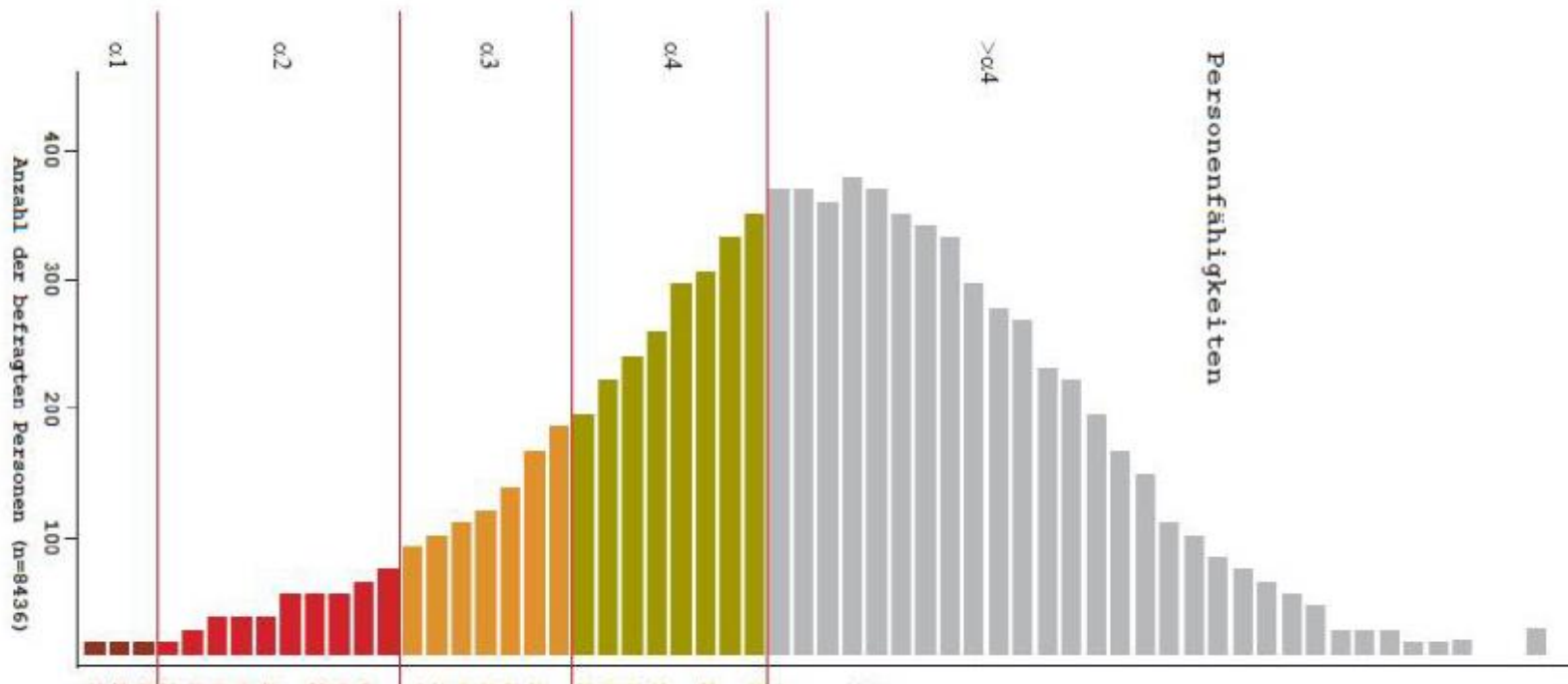
Funktionaler Analphabetismus

- Einordnung individueller Lese- und Schreibkenntnisse unterhalb der gesellschaftlich erforderlichen und als selbstverständlich vorausgesetzten Kenntnisse
- eine Person kann einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte
- Fehlen eines Konzeptes, einer Idee von Schriftsprache

Grundbildung

- Alphabetisierung als Teil von Grundbildung
- Vermittlung von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen, PC-Kenntnisse, Kommunikationskompetenzen, Problemlösefertigkeiten, Lernkompetenzen

Dimensionen Analphabetismus



0,3 Mio. 2,0 Mio. 5,2 Mio. 13,3 Mio. 30,8 Mio. Menschen

0,6%

α 1

3,9%

α 2

10%

α 3

25,9%

α 4

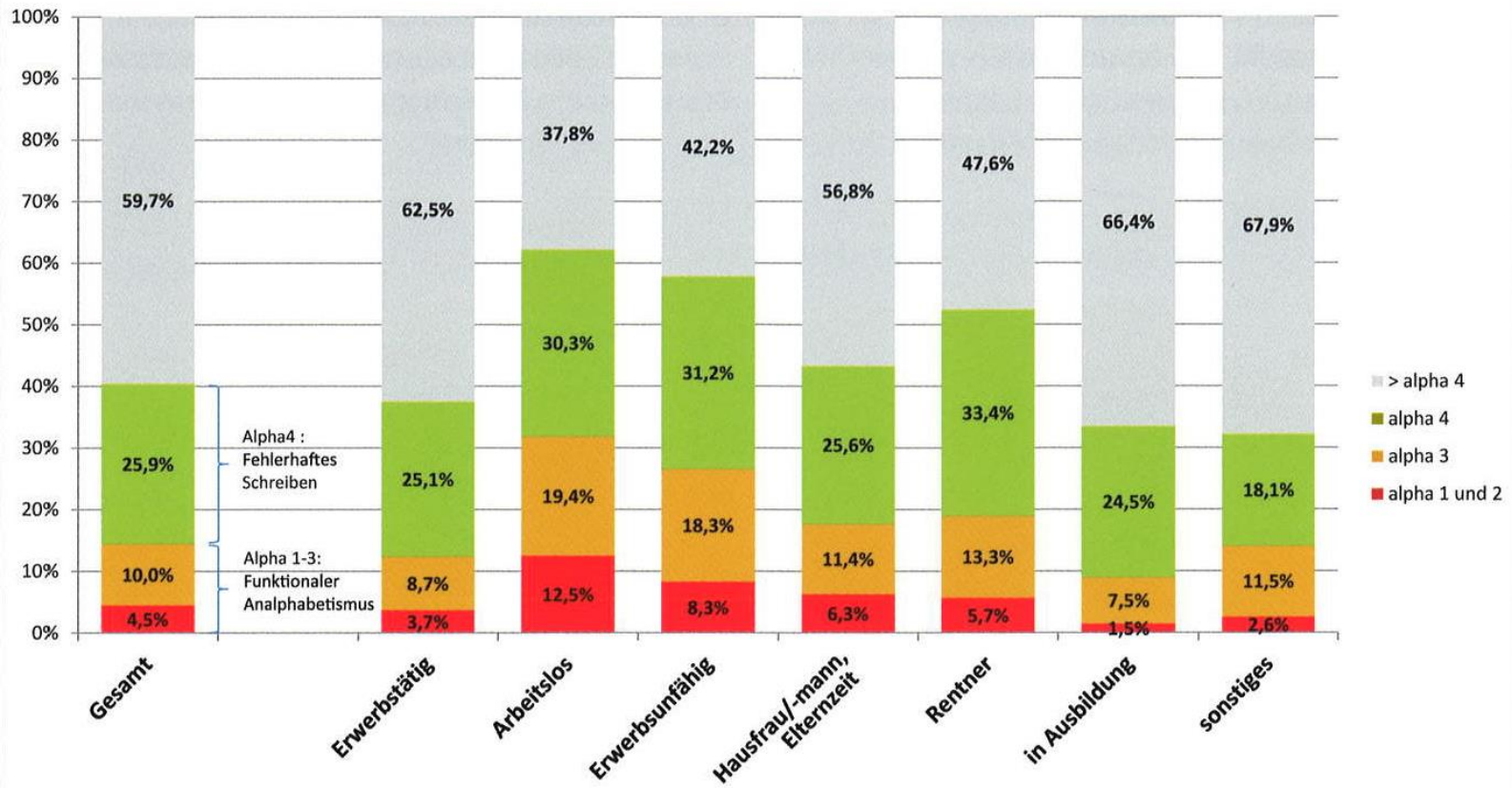
59,7% d. erwerbsfähigen Bevölkerung

>α 4 Alpha-Levels

(Quelle: Grotlüschen/Riekmann 2011)

Analphabetismus nach Erwerbsstatus

Funktionaler Analphabetismus und Fehlerhaftes Schreiben
in der deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre) nach Erwerbsstatus in Prozent*



(Quelle: Grotlüschen/Riekmann 2011)



3. JUGENDLICHE FUNKTIONALE ANALPHABETEN – ZIELGRUPPE DER BERUFLICHEN BILDUNG



Charakterisierung der Zielgruppe

Jugendliche funktionale Analphabeten

- **Fehlender Schulabschluss:** ca. 7 % aller Jugendlichen haben keinen Schulabschluss
- **Eingeschränkte Lesefähigkeit:** 18 % der 15-Jährigen weisen bei der Lesefähigkeit maximal Kompetenzstufe 1 (PISA-Studie) auf
- **Erlebte Ausgrenzungserfahrungen:** die Jugendlichen zeigen Verhaltensauffälligkeiten und haben eine fehlende Lernmotivation
- **Übergang Schule/Beruf:** es bestehen mehrdimensionale Problemlagen

Fallbeispiel

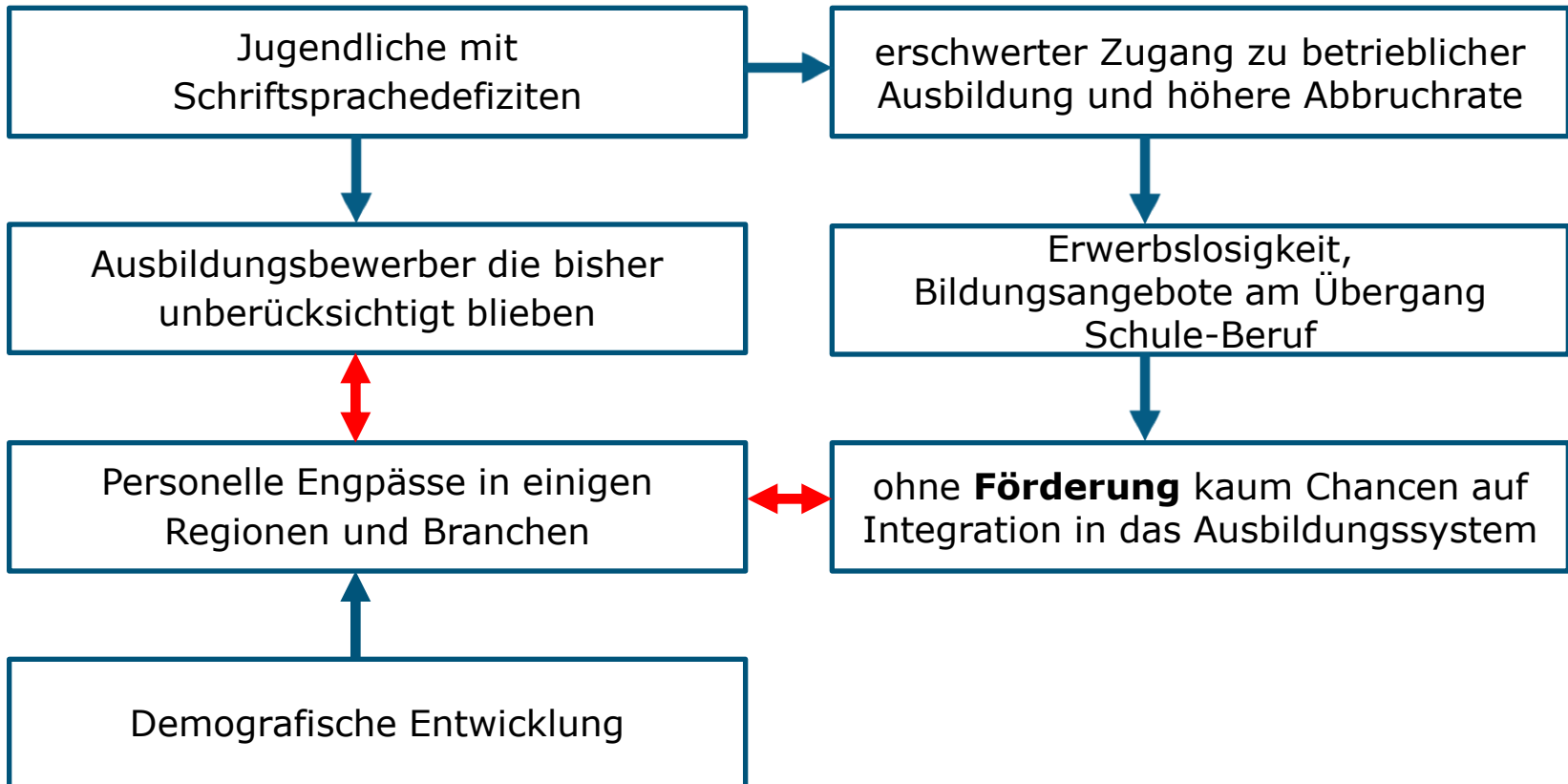
Schreibbeispiel eines Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss

„Ich haben die Kagefagen gebutz und auch die Kearasche.
Haben auch mein Zimmer gebuzt und Haufgeräumt
Ich haben gestern fidiofilm geschaut.
Haute Fil ich Feinnburbe machen.“

Erläuterung

„Ich habe die Krankenwagen geputzt und auch die Garage. Habe auch mein
Zimmer geputzt und aufgeräumt.
Ich habe gestern einen Videofilm geschaut.
Heute will ich eine Weinprobe machen.“

Integrationshemmnisse



Anforderungen an Konzepte der beruflichen Bildung auf Grund der Heterogenität

Differenzierung von

- Inhalten (individuell)
- Tiefe und Komplexität der Inhalte
- Darstellung und Herangehensweise (lernortübergreifend)
- Arbeits- und Lernformen (Methodenvielfalt)
- zeitlichen Vorgaben
- Lernzielen (nur bedingt möglich, Spielräume ausnutzen)

Spannungsfeld: Individualität der Herangehensweise vs. Arbeitsökonomie und Realisierbarkeit

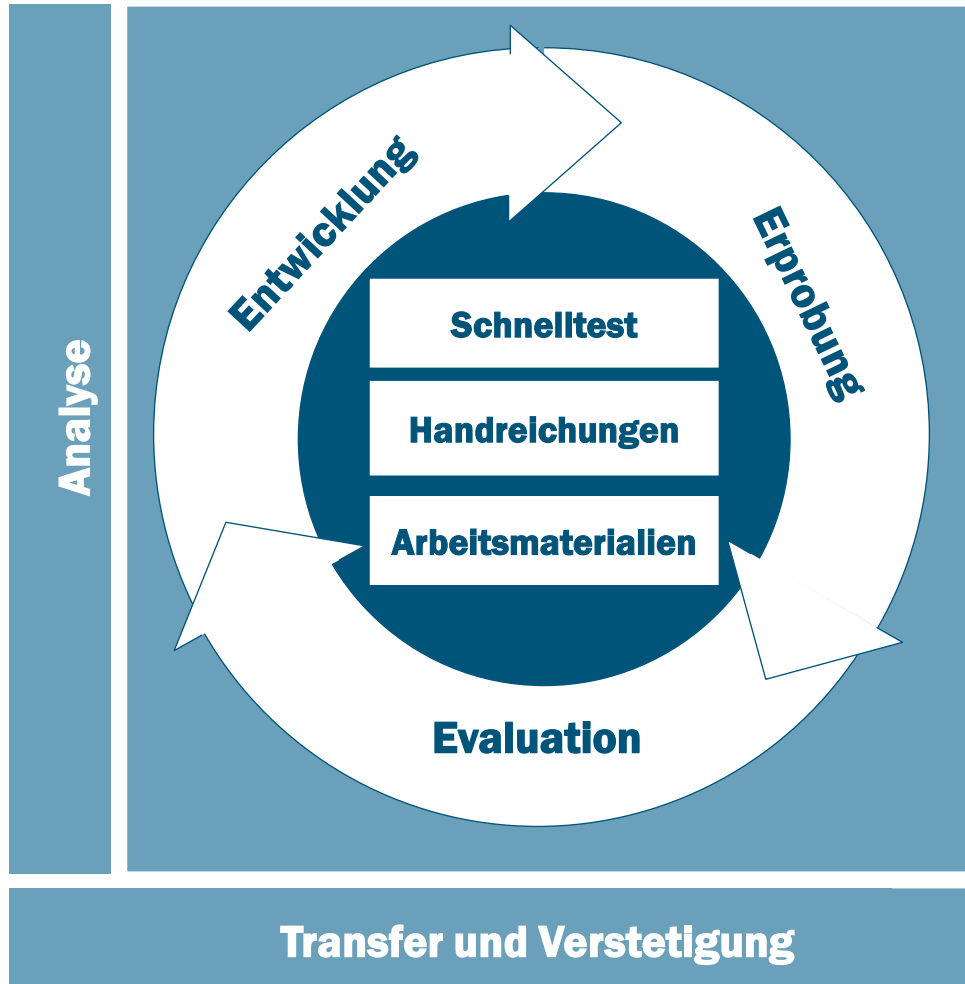
4. Modellversuch

Ausbildungsorientierte Alphabetisierung

Ausbildungsorientierte Alphabetisierung



Konzept des Modellversuchs



Ziel des Modellversuchs

Ausbildungspersonal dabei unterstützen, jugendliche funktionale Analphabeten an betriebliche Ausbildung heranzuführen

Iterativer Forschungsprozess

Gemeinsam mit Experten/innen aus der Bildungspraxis, der Wissenschaft und aus Betrieben wurden Instrumente und Materialien entwickelt, erprobt und evaluiert.

Das Förderkonzept

I. Erkennen von Schriftsprachdefiziten bei Jugendlichen – Schnelltest

Handreichungen

II. zu methodisch-didaktischen Ansätzen

III. zur Ausgestaltung betrieblicher Praxisphasen

IV. Arbeitsmaterialien zur Förderung von Jugendlichen mit Schriftsprachdefiziten

Teil I: Erkennen von Schriftsprachdefiziten bei Jugendlichen – Schnelltest

**Hintergrundinformation zum
funktionalen Analphabetismus**

Schnelltest bestehend aus drei Modulen:

Modul 1: Sichtung Bildungsbiografie +
Beobachtung

Modul 2: Sichtung von Schriftproben

Modul 3: Persönliches Beratungsgespräch



Teil II und III: Die Handreichungen

... zu methodisch-didaktischen Ansätzen

speziell für heterogene Lerngruppen und zur Förderung von Schriftsprach- und Grundbildungskompetenzen geeignete Ansätze und Methoden

... zur *Ausgestaltung betrieblicher Praxisphasen*

Modell zur Vorbereitung und Begleitung betrieblicher Praxisphasen, abgestimmt auf die Zielgruppe funktionaler Analphabeten

→ Ziel: Positive Erfahrungen im Betrieb stärken das Selbstbewusstsein



Teil IV: Die Arbeitsmaterialien

- für heterogene Gruppen geeignet
- an jedem Lernort einsetzbar
- selbsterklärende Materialien
- kleine abgeschlossene Aufgaben
- Aufgaben bauen nicht aufeinander auf
- Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen
- Bezug zur Arbeitswelt



Teil IV: Die Arbeitsmaterialien

Fünf verschiedene Arten von Aufgaben:

- (1) fehlerhafte Texte überarbeiten
- (2) Übungen zu Rechtschreibung und Grammatik
- (3) Arbeit mit Wortfamilien und Wortbausteinen
- (4) Texte lesen und verstehen
- (5) freie Texte erstellen

Teil IV: Die Arbeitsmaterialien

(4) Texte lesen und verstehen

- Ziel: Inhalte verstehen, Hauptaussagen erkennen, Inhalte mit anderen Worten wiedergeben
- kürzere Texte oder Texte in „Leichter Sprache“ verwenden

(5) freie Texte erstellen

- Ziel: eigenständiger, kreativer Umgang mit der Schrift
- Neue Fehlerkultur





Vielen Dank für Ihr Interesse!

Kontakt:

Ursula Krings

(0911) 27779-25

krings.ursula@f-bb.de

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Obere Turnstraße 8, 90429 Nürnberg

<http://www.f-bb.de>